



«Im Freiamt gibt es viel zu entdecken und zu sehen», sagt Herbert Strelbel. Die Wallfahrtskapelle Jonental in Jonen sei ein Besuch wert, so der Präsident von «Erlebnis Freiamt».

Bilder: Archivvz



Auf dem Freiamterweg kommt man auch in Dottikon beim Steinbruch vorbei. «Sehr empfehlenswert», sagt Herbert Strelbel.

Unsere Region neu entdecken

«Ferien zu Hause» – das Freiamt bietet viele Möglichkeiten, den Sommer geniessen zu können

Die Sommerferien stehen vor der Tür. In diesem Jahr werden diese wegen der Coronapandemie wohl ein wenig anders als sonst sein. Doch auch das bewusste Ferien-zu-Hause-Machen hat seine Reize. Im Freiamt gibt es viele schöne Ziele, direkt vor der Haustür. Die besten Tipps hat der Verein «Erlebnis Freiamt» auf Lager.

Sabrina Salm

Zwar sind viele Grenzen wieder offen. Doch an unbeschwertes Reisen ist noch nicht überall zu denken. Auch wer Sommerferien plant, sollte noch einige Einschränkungen in die Entscheidung miteinbeziehen. Ausserdem ruft der Bund weiterhin dazu auf, auf Auslandsreisen zu verzichten. Trübsal blasen wäre aber falsch am Platz. Denn die Schweiz hat vieles zu bieten. Und wer es noch näher haben will, der macht die Haustür auf und begibt sich auf eine Entdeckungstour durch seine Region: das Freiamt. «Eine Velotour an einem Sommermorgen ist wunderschön», sagt Herbert Strelbel, Präsident von «Erlebnis Freiamt». Seine Empfehlung: das Reusstalgebiet.

Für alle was dabei

Natürlich empfiehlt Strelbel auch den Freiamterweg einmal unter die Füsse zu nehmen. «Unser 192 Kilometer lange Wanderweg zeigt die verschiedensten Facetten unserer Region.» Es

gäbe für alle etwas. Wie zum Beispiel Bergtouren auf dem Lindenberg oder dem Mutschellen. Im Gebiet Merenschwand und Mühlau könne man die Reuss eindrücklich erleben. «Auf dem Weg kommt man auch immer wieder an historischen Gebäuden vorbei, wie dem Kloster Muri oder der alten Kirche Boswil.» Auch das Jonental mit Abstecher zu der Kapelle sei einen Spaziergang wert. Der höchste Punkt des Freiamts auf dem Lindenberg mit 870 Metern kann man mit einer kleiner Abschweifung vom Freiamterweg ebenfalls erreichen. «Leider steht der Aussichtsturm auf dem Hasenberg in

«Der Weg zeigt die verschiedensten Facetten

Herbert Strelbel, «Erlebnis Freiamt»

Widen noch nicht», trotzdem bietet die Gegend einen eindrücklichen Ausblick auf das Freiamt. Sowie auch das Maiengrün in Häggingen. Dort wird der Aussichtsturm gerade renoviert. Im September sollten diese Arbeiten fertig sein.

Orte zum Verweilen

Sehenswert findet Herbert Strelbel auch den Steinbruch der Emil Fischer AG in Dottikon. «Hier kann man auch gut Tiere beobachten.» Man fühle sich fast wie im Tessin. «Der Freiamterweg ist nicht einfach ein Weg von A nach B», erzählt Herbert Strelbel. «Auf dem Weg gibt es viele Restaurants, die zum Verweilen einladen, oder Orte mit Sehenswürdigkeiten.»



Naturperle im Wald in Boswil: das Feldmoosen.



Das Schloss Horben galt als Erholungsheim des Klosters Muri.

Auch am Flugplatz Buttwil komme man beispielsweise vorbei. Der Weg ist so konzipiert, dass er in mehrere Etappen unterteilt werden kann und mit dem öffentlichen Verkehr an vielen Punkten am Weg optimal erreichbar ist. 57 Infotafeln sind auf dem Freiamterweg zu finden, auf denen es

«Das ganze Freiamt ist ein Geheimtipp

Herbert Strelbel, «Erlebnis Freiamt»

viel Geschichtliches gibt und die Gegend erklärt wird. «Auf unserer Homepage gibt es viele tolle Wegbeispiele. Oder man entdeckt einfach neue Routen.»

Viele Strecken auf dem Freiamterweg kann man natürlich mit der ganzen Familie erkunden. Mit Kindern lohnt sich derweilen auch ein Ausflug auf den Sagenweg in Waltenschwil. Ebenfalls auf www.freiamt.ch findet man spannende Themenwege wie «Gang durch Wohlen», «Der Weg der Heiligen Bernarda» in Auw oder «Skulpturenweg Dietwil». Welcher Geheimtipp hat der Präsident von «Erlebnis Freiamt» noch auf Lager? «Das ganze Freiamt ist ein Geheimtipp», sagt Herbert Strelbel. Das Freiamt kenne man zwar nicht so gut, «dabei ist es so gut gelegen», ist er überzeugt. Dieser Sommer sei erneut eine Chance, seine Heimat näher kennenzulernen. «Dass wir keinen See haben, damit hadere ich am meisten», meint er lachend und fügt dann versöhnlich hinzu: «Aber dafür haben wir die Reuss.»

Waldlehrpfad in Wohlen

Auf dem Wohler Waldlehrpfad ist man der Natur förmlich auf der Spur. Der kleine Rundkurs führt rund ums Stefftsmösli. Beim grossen Rundkurs führt der Rundgang noch über den Waldweiher Cholmoos. «Um der Bevölkerung und allen erholungssuchenden Gästen in Wohlen diesen Erholungsraum im Wohler Wald zu sichern und ihn noch attraktiver zu gestalten, wurde ein wunderschöner Waldlehrpfad für Jung und Alt errichtet, der einen Einblick in das Wesen unseres unverzichtbaren Kulturgutes Wald gewährt», heisst es auf der Gemeindehomepage. Der Waldlehrpfad führt einem an idyllische Orte und vermittelt viel Wissen. --red

Bericht Seite 15

Übernachten im Freiamt

«Bed and Breakfast» in Zufikon

Die Übernachtungsangebote im Freiamt sind klein, aber fein. Auch Annemarie Konrad aus Zufikon bietet seit acht Jahren eine Unterbringung an.

Ja, es kommen auch Leute ins Freiamt, die hier Ferien machen. Meist nur für kurze Zeit. Trotzdem gibt es im Freiamt viele Möglichkeiten zu nächtigen. Zum Beispiel auf einem Bauernhof, in einem Motel, Hotel oder auch Campingplatz. «Bed and Breakfast» ist auch beliebte Beherbergungsart. Von rustikal bis edel finden die Freiamtbesucher verschiedene Stils. Oft sind diejenigen, die ein Zim-

mer mieten, auch Gastarbeiter, die vorübergehend in der Gegend eine Unterkunft brauchen. Wer fremde Gäste in sein Haus lässt, trifft auf facettenreiche Menschen mit spannenden Geschichten. Dies weiss auch Annemarie Konrad aus Zufikon zu berichten. «Es ist immer höchst interessant, mit den Gästen zu plaudern», sagt Annemarie Konrad. Bis jetzt habe sie nur gute Erfahrungen gemacht. Im Gespräch erzählt sie, was ihre Motivation zur Eröffnung eines «B&Bs» war oder was für Gäste sie schon hatte. Bei ihr sei alles «sehr privat». --red

Bericht Seite 13

Poolparty kann beginnen

Poolwartungstipps von Rey Chemie AG Muri

Waren Schwimmbecken früher noch ein wahres Luxusgut, besitzen heute fast alle einen. Grund dafür sind die vielen Poolsysteme, die für alle was zu bieten haben.

Bei heissen Temperaturen ist ein Sprung ins erfrischende Nass die Rettung. Doch mit dem Bau eines Beckens oder dem Aufstellen eines Pools ist es nicht getan. Der Badespass bleibt nur ungetrübt, wenn das Wasser wirklich sauber ist. Die Nachfrage für die richtige Poolwartung sei besonders in diesem Jahr enorm, be-

stätigt Thomas Rey, Geschäftsführer der Rey Chemie AG in Muri. Dem schönen Wetter und der Coronaumstände sei Dank.

Qualität verändert sich

Die Qualität des einmal eingelassenen Wassers verändert sich ständig. Stehendes Wasser ist ein Sammelbecken für Viren und Bakterien. Ohne die richtige Pflege und Wartung kann auch ein kleiner aufblasbarer Pool schnell zum ungeniesslichen Biotop werden. Deshalb gilt: Regelmässig die Wasserqualität prüfen. --sab

Bericht Seite 14